

PFARRBRIEF
ADVENT
WEIHNACHTEN 2014



MÜNCHEN

DOM

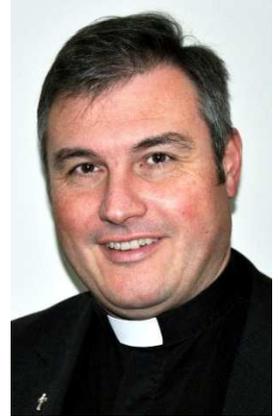
ZU UNSERER LIEBEN FRAU



Missale
der Frauen-
kirche
aus dem
15. Jahr-
hundert

Liebe Angehörige und Freunde der Dompfarrei,
liebe Besucherinnen und Besucher unseres Doms,

in einem Interview des „Münchner Merkur“ antwortete vor einigen Jahren unser Erzbischof Reinhard Kardinal Marx auf die Frage nach der Bedeutung des Weihnachtsfestes mit folgenden Worten: „Weihnachten ist unverwüstlich. Deswegen will ich auch nicht über Konsum klagen und deswegen den Leuten Vorhaltungen machen. Weihnachten kann man nicht kaputt kriegen. Dieses Fest entfaltet eine große Kraft, weltweit, sogar in Kulturen, die nicht christlich sind! Es ist etwas in diesem Fest, was die Menschen bewegt. Das möchte ich aufgreifen und nicht alle kritisieren, die einen Glühwein auf dem Münchner Marienplatz trinken. Natürlich machen Leute dabei ihre Geschäfte. Aber ich wünsche mir, dass die Menschen auch im Trubel die Botschaft des Weihnachtsfestes erkennen: dass es gut ist zu leben, weil Gott unser Leben angenommen hat.“



In der Tat: Weihnachten ist ein Fest, das „unverwüstlich“ ist – weil die Sehnsucht des Menschen nach dem, was wir an Weihnachten feiern, unverwüstlich ist. Es ist eine Sehnsucht, die „unendlich“ ist, weil der Mensch, von Gott her, dem Urheber seines Lebens, auf „Unendlichkeit“ und „Unverwüstlichkeit“ hin angelegt, konzipiert, geschaffen worden ist.

Weihnachten ist ein Fest, das „unverwüstlich“ ist – obwohl sein eigentlicher und tiefster Festinhalt vielfach verstellt, verdeckt, verfälscht wird.

Weihnachten ist ein Fest, das „unverwüstlich“ ist – weil trotz aller Säkularisierungstendenzen die religiöse Dimension sich nicht ganz aussparen oder vollkommen verdrängen lässt: Es ist und bleibt ein Fest, das uns von Gott geschenkt ist und an dem wir von Gott beschenkt werden.

Die Verheißung von Weihnachten lautet: Dein Leben als Mensch kann gelingen, weil Gott in Seinem Sohn Dein Leben geteilt, gelebt und so Dein Leben geheilt und erlöst hat. Deine Sehnsucht nach „Fülle des Lebens“ wird erfüllt von Gott selbst, der Mensch geworden ist aus der Jungfrau Maria.

In adventlichen und weihnachtlichen Gottesdiensten bedenken und feiern Christen in aller Welt diese Verheißung und ihre Erfüllung in Jesus Christus, „empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria“.

Das ist die Botschaft von Weihnachten, wie sie unser Erzbischof in besagtem Interview kurz und prägnant zusammengefasst hat: „Es ist gut zu leben, weil Gott unser Leben angenommen hat.“

Eine gesegnete Adventszeit und ein gnadenreiches Weihnachtsfest wünscht Ihnen

Ihr



**Hans-Georg Platschek
Dompfarrer**

**Biblisch-spirituelle Begegnung
mit dem Münchner Dom und seinen Kunstwerken**



Während 45 Minuten führt Sie Diakon Stephan Häutle in der Advents- und Weihnachtszeit an etwa vier/fünf Orte im Dom. Er verweilt mit Ihnen dort, macht Sie aufmerksam, erklärt, liest einen biblischen oder geistlichen Text vor und gibt Ihnen Zeit zur persönlichen Annäherung.

Ganz herzlich laden wir Sie zu dieser besonderen „Dom-Begegnung“ an den Samstagvormittagen jeweils von 11.00 bis 11.45 Uhr ein. Sie brauchen sich nicht anzumelden es kostet Sie „nur“ Ihre Zeit und Achtsamkeit.

Termine: 29.11., 6.12., 13.12., 20.12., 27.12.2014 und 3.1.2015

Treffpunkt: vor der Taufkapelle, südliches Seitenschiff. Eintritt frei!

Weihnachtskrippe

Mit Beginn der Adventszeit am Samstag, 29. November, ist in der Nordturmkapelle wieder die historische Münchner Domkrippe zu sehen. Szenische Darstellungen von der Verkündigung des Herrn über das Weihnachtsgeschehen und den Besuch der Hl. Drei Könige an der Krippe bis zur Flucht nach Ägypten bringen Ihnen bis 2. Februar das Weihnachtsgeschehen näher.



Adventliche Orgelmusik

An den Dienstagen in der Adventszeit, 2., 9., 16. und 23. Dezember, spielt Domorganist Msgr. Hans Leitner jeweils im Anschluss an die Abendmesse um 18.15 Uhr adventliche Orgelmusik.
Der Eintritt ist frei.

Adventssingen der Münchner Dommusik

im Dom Zu Unserer Lieben Frau

am Sonntag, 7. Dezember 2014, um 15.30 Uhr



Chorsätze und Motetten zum Advent
Adventslieder zum Mitsingen

Mädchenkantorei am Münchner Dom,
Münchner Domsingknaben,
Junge Domkantorei München, Instrumentalisten

Gesamtleitung: Domkapellmeisterin Lucia Hilz

Eintritt frei!

Spende zugunsten der kirchenmusikalischen Jugendarbeit der Domsingschule erbeten

Adventliche Stunden

Mittwoch	3. Dezember	14.00 Uhr	Senioren und Herz-Mariä-Bruderschaft
Donnerstag	11. Dezember	15.00 Uhr	Apostolatskreis
Montag	15. Dezember	18.30 Uhr	Domministranten, Lektoren, Kommunionhelfer

Besondere Tage und Gottesdienste

Samstag 29.11.	16.30 Uhr	Feierliche Vesper zu Beginn der Adventszeit mit Segnung der Adventskränze <i>Vespergesänge; J. G. Rheinberger: Alma redemptoris mater (aus op. 171); u. a.</i> <i>- Domsingknaben</i> <i>Der Rosenkranz um 17.00 Uhr entfällt!</i>
	17.30 Uhr	Vorabendmesse – Stiftsmesse der Bäckerinnung (Dompfarrer G. R. Hans-Georg Platschek) <i>Münchner Altstadtsängerinnen und das Duo Mittelhammer</i>
Sonntag 30.11.	10.00 Uhr	1. Adventssonntag Hauptgottesdienst (Domkapitular Msgr. Wolfgang Huber) <i>G. Fauré: Messe basse; Liedsätze zum Gotteslob; - Mädchenkantorei</i>
	17.30 Uhr	Vesper
	18.00 Uhr	Abendmesse <i>Bei allen Gottesdiensten Kollekte für die katholische Jugendfürsorge (Jugendopfersonntag)</i>
Donners- tag 4.12.	16.00 Uhr	Gebetstag um geistliche Berufe Beichtgelegenheit
	16.30 Uhr	Vesper (Sakramentskapelle)
	17.00 Uhr	Rosenkranz
	17.30 Uhr	Hl. Messe

- Freitag**
5.12.
- 9.00 Uhr** Herz-Jesu-Freitag
Feierliche Bischofsmesse
mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx
anlässlich seines Namenstags
Kantorengesänge und Orgelmusik
- 15.00 Uhr** **Adventssingen der Städt. Sing- und Musikschulen**
- Sonntag**
7.12.
- 10.00 Uhr** 2. Adventssonntag
Hauptgottesdienst
(Weihbischof Domkapitular Wolfgang Bischof)
G. Aichinger: Missa de Beata Virgine; u. a.;
- Capella Cathedralis
- 15.30 Uhr** Adventssingen der Münchner Dommusik
Chorsätze und Motetten zum Advent
Adventslieder zum Mitsingen
- Mädchenkantorei, Domsingknaben,
Junge Domkantorei, Instrumentalisten
- 17.30 Uhr** **Vesper mit dem Domkapitel**
- 18.00 Uhr** **Abendmesse**
- Montag**
8.12.
- 17.30 Uhr** Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen
Jungfrau und Gottesmutter Maria
Pontifikalamt zum Dompatrizium
(Erzbischof Reinhard Kardinal Marx)
G. Aichinger: Missa de Beata Virgine; u. a.
- Capella Cathedralis
-  Übertragung ins Internet:
www.erzbistum-muenchen.de/stream
- Sonntag**
14.12.
- 10.00 Uhr** 3. Adventssonntag - Gaudete
Hauptgottesdienst
(Dompfarrer G. R. Hans-Georg Platschek)
I. Reimann: Messe für die Advents- u. Fastenzeit; u. a.
- Domchor München
- 15.30 Uhr** **Ökumenischer Gottesdienst zur Aktion**
„Friedenslicht aus Bethlehem“
mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx,
Oberkirchenrat Michael Martin,
Erzpriester Apostolos Malamoussis
- 17.30 Uhr** **Vesper**
- 18.00 Uhr** **Abendmesse**
- Freitag**
19.12.
- 17.30 Uhr** **Bußgottesdienst zur Adventszeit**

Sonntag
21.12.

4. Adventssonntag
10.00 Uhr Hauptgottesdienst
R. R. Terry: Missa brevis; u. a.
- Domsingknaben
- 17.30 Uhr Vesper**
- 18.00 Uhr Abendmesse**

Mittwoch
24.12.

- Heiliger Abend
Vesper, Rosenkranz und Abendmesse entfallen!
Der Dom ist von 16 Uhr bis 21 Uhr geschlossen!
- ab 21.40 Uhr Musikalische Einstimmung**
22.00 Uhr Christmette und Pontifikalamt
(Erzbischof Reinhard Kardinal Marx)
W. A. Mozart: Missa brevis in G, KV 140;
J. Rutter: What sweeter music;
J. I. Schnabel: Transeamus;
F. X. Gruber: Stille Nacht;
Werke von Schein, Praetorius und Lasso
- Domchor München, Solisten, Domorchester



Übertragung ins Internet:
www.erzbistum-muenchen.de/stream

Donners-
tag
25.12.

- 10.00 Uhr Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten**
Pontifikalamt (Erzbischof Reinhard Kardinal Marx)
*I. Reimann: Pastoralmesse in C, op. 110, „Christkindl-
messe“*
Choralproprium: Puer natus est; Viderunt omnes; u. a.
- Domchor München, Junge Domkantorei, Solisten,
Domorchester



Übertragung ins Internet:
www.erzbistum-muenchen.de/stream

- 17.00 Uhr Pontifikalvesper**
(Erzbischof Reinhard Kardinal Marx)
M. Eham: Weihnachtsvesper;
J. I. Schnabel: Transeamus;
H. Leitner/L. Hilz: Alma redemptoris Mater – Maria
Mutter unsres Herrn
*- Junge Domkantorei, Mädchenkantorei, Domsing-
knaben, Münchner Dombläser*
- 18.00 Uhr Abendmesse**
Bei allen Gottesdiensten Kollekte für das Bischöfliche
Hilfswerk „ADVENIAT“

Freitag 26.12.	10.00 Uhr	Fest des Heiligen Stephanus, Erster Märtyrer Festgottesdienst (Domdekan Prälat Dr. Lorenz Wolf) <i>T. L. de Victoria: Missa Trahe me post te;</i> <i>L. Lechner: Nun schein du Glanz der Herrlichkeit; u. a.</i> <i>- Capella Cathedralis</i>
	17.30 Uhr	Vesper
	18.00 Uhr	Abendmesse
Samstag 27.12.	9.00 Uhr	Fest des Heiligen Johannes, Apostel und Evangelist Feierlicher Gottesdienst zum Fest des Hl. Johannes (Sakramentskapelle)
Sonntag 28.12.	10.00 Uhr	Fest der Heiligen Familie Hauptgottesdienst (Dompfarrer G. R. Hans-Georg Platschek) <i>Kantorengesänge und Orgelmusik</i>
	17.30 Uhr	Vesper
	18.00 Uhr	Abendmesse
Mittwoch 31.12.	17.00 Uhr	Silvester Jahresschlusspredigt (Erzbischof Reinhard Kardinal Marx) anschließend Jahresschlussandacht <i>Musik für Orgel und Trompete</i>
	18.00 Uhr	Heilige Messe
Donners- tag 1.1.2015	10.00 Uhr	Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria Ewige Anbetung im Dom Heilige Messe
	12.00 Uhr	Heilige Messe und Aussetzung des Allerheiligsten (Erzbischof Reinhard Kardinal Marx)
	13.00 Uhr	Stilles Beten vor dem Allerheiligsten bis 17 Uhr
	17.00 Uhr	Feierliche Marienvesper mit Eucharistischem Segen <i>Vespergesänge für gleichstimmigen Chor;</i> <i>H. Lamby: Magnificat III. Ton;</i> <i>H. Leitner/L. Hilz: Alma redemptoris mater – Maria</i> <i>Mutter unsres Herrn; G. Fauré: Tantum ergo; u. a.</i> <i>- Frauenschola des Domchors München</i>
	18.00 Uhr	Festgottesdienst (Domdekan Prälat Dr. Lorenz Wolf) <i>T. L. de Victoria: Missa Ave maris stella; u. a.</i> <i>- Capella Cathedralis</i>



Übertragung ins Internet:
www.erzbisum-muenchen.de/stream

Freitag 2.1.	9.00 Uhr	Herz-Jesu-Freitag Herz-Jesu-Messe	(Sakramentskapelle)
Sonntag 4.1.	10.00 Uhr	Zweiter Sonntag nach Weihnachten Hauptgottesdienst (Dompfarrer G. R. Hans-Georg Platschek) Kantorengesänge und Orgelmusik	
	17.30 Uhr	Vesper mit dem Domkapitel Weihe des Dreikönigswassers	
	18.00 Uhr	Abendmesse	
Dienstag 6.1.	10.00 Uhr	Hochfest Erscheinung des Herrn Pontifikalamt (Dompropst Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger) <i>F. X. Brixi: Missa pastoralis D-Dur; u. a.</i> <i>- Vokalensemble der Dommusik, Domorchester,</i> <i>Solisten</i>	
	17.30 Uhr	Vesper	
	18.00 Uhr	Abendmesse	
Sonntag 11.1.	10.00 Uhr	Fest Taufe des Herrn Hauptgottesdienst (Dompfarrer G. R. Hans-Georg Platschek) Musik für Trompete und Orgel	
	17.30 Uhr	Vesper	
	18.00 Uhr	Abendmesse	

Bitte beachten Sie:

die sonntägliche Vesper **beginnt** ab dem 1. Februar 2015
- **eine halbe Stunde früher als gewohnt** - **bereits** um 17.00 Uhr!

Ewige Anbetung beginnt im Münchner Dom

Eine alte Tradition in der katholischen Kirche ist die ewige Anbetung (auch als „Ewiges Gebet“ bezeichnet), bei der Jesus Christus in Gestalt des Brotes verehrt wird. Als Grundlage hierfür dient der Glaube an die wahrhafte Gegenwart Gottes (Realpräsenz) in der Eucharistie.

Es hat lange Zeit gedauert, bis sich aus der Eucharistiefeier, als dem „Geheimnis des Glaubens“ eine eigenständige, eucharistische Anbetung und Volksfrömmigkeit entwickelt hat. Erstmals ist die ewige Anbetung im 10. Jahrhundert nachgewiesen. In dieser Zeit entstand in Klöstern der Brauch, in einer Kapelle den Leib Christi in Gestalt der Hostie zu verehren. Zu der Gebetsform der Anbetung kam dann das ewige Gebet vor dem in der Monstranz ausgesetzten Altarsakrament hinzu. Laut geschichtlicher Forschung hat sich die ewige Anbetung konkret aus dem 40-stündigen Gebet während der Karwoche heraus entwickelt, das vor dem Heiligen Grab gepflegt wurde und sich damals einer großen Resonanz erfreute. Schließlich wurde die Anbetung zu jeder Tages- und Nachtstunde eingeführt, um auf diese Weise die Präsenz Christi in der Welt ständig gegenwärtig zu halten und als ständige Erinnerung an seine Anwesenheit.



Dies ist auch der Grund für den Brauch, der in vielen Diözesen Deutschlands, so auch in unserer Erzdiözese München und Freising geübt wird, an allen Tagen des Jahres in mindestens einer Pfarrei der Diözese vor dem Allerheiligsten Anbetung zu halten. Der Ausdruck „Ewige Anbetung“ soll dabei die praktisch ununterbrochene Anbetung des Allerheiligsten Altarsakramentes bezeich-

nen. In der ewigen Anbetung kommt zudem die Gebetsgemeinschaft des ganzen Bistums vorzüglich zum Ausdruck, wenn an jedem Tag einzelne Pfarreien und Gemeinschaften stellvertretend die Aufgabe übernehmen, Christus im Allerheiligsten Sakrament des Altares anzubeten und in den Anliegen der Kirche und Welt zu beten. Durch die Ewige Anbetung wird spürbar, dass wir alle Tage mit dem Herrn unterwegs sind, beschienen von seinem Licht, der Sonne des Heils, der Ostersonne. Jeder Ort der Anbetung stellt dabei eine Station des Weges dar, auf dem wir als pilgerndes Gottesvolk mit Jesus dem Vater und damit unserer Vollendung in Gott entgegengehen.

In unserer Erzdiözese beginnt die „Ewige Anbetung“ am ersten Tag des Jahres, am 1. Januar, dem Hochfest der Gottesmutter Maria, im Münchner Liebfrauentum. Erzbischof Kardinal Reinhard Marx beginnt als erster (An-)Beter seiner Ortskirche in seiner Bischofskirche die Anbetung um 12 Uhr mit einer Hl. Messe mit Aussetzung des Allerheiligsten. Anschließend besteht Gelegenheit zum stillen Gebet vor dem Allerheiligsten. Um 17 Uhr wird die Anbetung mit einer Vesper und dem eucharistischen Segen abgeschlossen. Bereits am nächsten Tag wird diese somit begonnene Gebetskette in Fürholzen (Landkreis Freising) fortgesetzt und wandert dann durch die ganze Erzdiözese.

Wir laden Sie herzlich dazu ein, das neue Jahr im Dom damit zu beginnen, Christus in seiner eucharistischen Gegenwart an uns wirken zu lassen und es somit unter seinen Segen zu stellen:

Der du allein der Ewige heißt und Anfang, Ziel und Mitte weißt im Fluge unser Zeiten. Bleib du uns gnädig zugewandt und führe uns an deiner Hand, damit wir sicher schreiten. (Gotteslob 257, 6. Strophe)

*Bernhard Stürber
Domzeremoniar*

Wir gratulieren...

...Herrn Oberstudienrat i. R. Geistlichen Rat Georg Walch zum 80. Geburtstag

Seit 1966 gehört Herr Oberstudienrat Walch zum Klerus der Münchner Dompfarrei. Er hilft seither in der Seelsorge, vor allem in der Feier der Eucharistie und des Bußsakraments, der Predigt und ist seit über 40 Jahren geistlicher Begleiter des Familienkreises. Oberstudienrat Walch ist aus der Dompfarrei nicht wegzudenken! Viele Menschen schätzen seine unkomplizierte Art und sind ihm für sein freundliches Wesen dankbar. Ad multos annos!



...Herrn Walter Lettmeier zum 80. Geburtstag

Seit über 16 Jahren leistet Herr Lettmeier zuverlässig seinen Dienst bei der Domaufsicht. Er kümmert sich um Ruhe und Ordnung im Dom und teilt mit seinen Kollegen viele erfreuliche Begegnungen, aber auch so manch' leidvolle Erfahrung, die dieser Dienst mit sich bringt. Von Herzen Gottes Segen!

*Hans-Georg Platschek
Dompfarrer*

Liebe Gemeindemitglieder,

bis heute erinnere ich mich an den überwältigenden Eindruck, den der Münchner Dom bei einer Führung meiner Grundschulklasse auf mich hinterließ. Im Anschluss galt es, die Türme abzuzeichnen, und obwohl das Resultat von den stolzen Eltern im Kinderzimmer aufgehängt wurde, konnte dem kritischen Betrachter nicht verborgen bleiben, dass die Talente des Jungen in anderen Bereichen liegen mussten...



Tatsächlich kam ich über den Kinderchor meiner Pasinger Heimatpfarre zum Klavier- und Orgelunterricht. Während der Gymnasialzeit absolvierte ich das kirchenmusikalische Ausbildungsprogramm der Erzdiözese, betätigte mich als Organist und Chorleiter und komponierte erste längere Stücke, meist als Bühnenmusiken fürs Theater.

Nach dem Abitur begann ich zunächst ein Physikstudium (das ich kürzlich noch abgeschlossen habe), und bald danach auch ein Musikstudium am Richard-Strauss-Konservatorium. Während meiner Studienzeit war ich 5 Jahre als Organist und Assistent meines damaligen Lehrers Michael Hartmann an der Bürgersaalkirche aktiv, deren Kongregation ich bis heute verbunden bin. Dort konnte ich viele prägende musikalische Erfahrungen sammeln, wie auch bei Auftritten mit der Jungen Deutschen Philharmonie, dem Süddeutschen Kammerchor, der Schola Gregoriana Monacensis und dem Wiener Jeunesse Orchester.

Nach dem A-Examen an der Münchner Musikhochschule arbeitete ich weitere 5 Jahre als (Kirchen-)Musiker in den Niederlanden - für einen Bayern in mancherlei Hinsicht ein Kulturschock, aber dadurch auch eine sehr inspirierende Umgebung! Eine Partita von mir wurde von der Königlich Niederländischen Organistenvereinigung prämiert, außerdem entstanden weitere Auftragswerke für Chor bzw. Kinderchor bis hin zum kompletten Singspiel.

Anfang September habe ich meine Tätigkeit als Dommusikassistent hier in der Metropolitanpfarre aufgenommen. Ich bin begeistert von den netten, menschlichen und musikalischen Begegnungen bisher und freue mich schon auf viele weitere!

**Ihr
Emanuel Schmidt**

**„DER DOMFAMILIE ZUGEHÖRIG“ –
INTERVIEW MIT DEN DAMEN DES LEITUNGSTEAMS
DER HERZ-MARIÄ-BRUDERSCHAFT**

In dieser Ausgabe des Pfarrbriefs möchten wir Ihnen nicht nur ein Gesicht des Münchner Doms vorstellen, sondern gleich vier – die wiederum für eine ganze Gemeinschaft stehen. Die vier Damen engagieren sich seit Jahren für die Herz-Mariä-Bruderschaft. Den meisten von Ihnen dürfte wohl die Bruderschaft ein Begriff sein, aber nicht allen sind auch ihre Mitglieder und deren ehrenamtliches Engagement bekannt. Spricht man mit den vier Damen, die Sie im Folgenden kennenlernen werden, merkt man schnell, mit wie viel Motivation und Spaß sie in der Bruderschaft wirken. Dem hie und da bestehenden Vorurteil, eine Gebetsgemeinschaft sei zwangsläufig betont ernst oder monoton, setzen sie ansteckende Lebensfreude und viel Humor entgegen. Es wurde Zeit, einmal genauer nachzufragen, was und vor allem wer hinter der Herz-Mariä-Bruderschaft am Münchner Dom steckt.

Odetta Zendek für den Pfarrbrief: Sehr geehrte Damen der Herz-Mariä-Bruderschaft, wie und wann kamen Sie denn zur Bruderschaft und was sind Ihre Aufgaben dort?

Christa Glockner: Ich bin 2011 durch meine gute Freundin zur Bruderschaft gekommen. Sie hat mich zur Wallfahrt nach Altötting mitgenommen, die von der Bruderschaft organisiert wird. Dort habe ich Antonie Wilken kennengelernt und sie hat mich gefragt, ob ich bereit wä-

re, ein kleines Ehrenamt zu übernehmen. Letztlich habe ich zugesagt und arbeite seitdem im Büro der Bruderschaft – das heißt, ich bearbeite die Spendeneingänge, erledige die Aufnahmeformalitäten, nehme Kleiderspenden in Empfang, bin am Telefon, versende die Weihnachtspost und noch Einiges mehr. Ich freue mich sehr darüber, dieses kleine Ehrenamt angenommen zu haben.

Irmgard Falkner: Ich kenne die Bruderschaft schon seit 1993. Dazugekommen bin ich auch durch die Fußwallfahrt nach Altötting, mit der ich ein persönliches Versprechen eingelöst habe. Ich habe für den langen Weg Anschluss an eine Gruppe gesucht, alleine war ich etwas unsicher. Bei der Bruderschaft habe ich mich bisher ausschließlich um die Kleiderspenden gekümmert, die aber mittlerweile nicht mehr in andere Länder verschickt, sondern zur Zeit nur noch in München weitergegeben werden, weil ja durch die vielen Flüchtlinge bei uns großer Bedarf besteht.

Helga Driendl: Ich bin seit 2005 bei der Bruderschaft, weil ich nach Eintritt in die Rente eine gute und sinnvolle Tätigkeit gesucht habe. Frau Wilken ist meine Cousine und sie gab mir natürlich den Tipp, bei der Bruderschaft mitzuhelfen. Ich teile mir mit Frau Glockner die Büroarbeit und erledige auch die Buchhaltung.

Antonie Wilken: Ich brauche für meine Geschichte wahrscheinlich ein bisschen länger (lacht). Denn ich bin seit 1977 Mitglied der Bruderschaft. Ich habe damals unter der Leitung von Frau Fischer an der Fußwallfahrt nach Altötting teilgenommen – aufgrund eines Gelübdes. Zusammen mit meiner Schwester, die ebenfalls mitging, waren wir damals die Jüngsten in der Gruppe. Die anderen – etwa 40 Frauen fortgeschrittenen Alters – waren alle topfit, aber uns ging es sehr schlecht. Ich konnte schon am zweiten Tag kaum noch gehen und sagte mir: ‚Nie mehr wieder‘. Aber ich fühlte mich noch nach Wochen so glücklich und getragen, dass ich bereits einige Monate später beschloss, im darauf folgenden Jahr wieder mitzugehen. Ich bin seitdem jedes Jahr mit nach Altötting gegangen. 1992 bot ich Frau Fischer, die schon in hohem Alter war, meine Hilfe bei der Organisation der Wallfahrt an und übernahm diese 1994 schließlich ganz. Frau Fischer war kurzfristig erkrankt und konnte die Wallfahrt nicht mehr leiten. Damals hatte ich die Befürchtung, ich könnte dieser Aufgabe nicht gewachsen sein. Ich wurde jedoch von Wallfahrern unterstützt, die mir

seitdem zur Seite stehen und die alles tun, damit es den Wallfahrern gut geht. Ich bin sehr glücklich, dass ich diese Aufgabe übernehmen durfte, denn jedes Mal, wenn wir in Altötting ankommen, dann strahlen die Wallfahrer und sind so erfüllt und erleichtert...

Falkner: Ja, da fließen immer auch Tränen. Das ist ein ganz besonderer Moment.

Wilken: Viele gehen nach Altötting, weil sie Sorgen haben – viele einfach aus Dankbarkeit. Bei der Ankunft das Strahlen in ihren Augen zu sehen, berührt mich jedes Mal wieder. Ich habe mir dann zusätzlich nach und nach die Öffentlichkeitsarbeit zur Aufgabe gemacht und versuche, neue Mitglieder für die Bruderschaft zu gewinnen: Wir haben z.B. einen neuen Flyer, einen Internetauftritt und arbeiten gerade an einem Wikipedia-Eintrag.



Wenn man sich mit den Begrifflichkeiten nicht so gut auskennt, könnte man mit einer, Bruderschaft zunächst vielleicht eher eine organisierte Gemeinschaft von Männern assoziieren. Ganz offensichtlich ist die Herz-Mariä-Bruderschaft aber auch für Frauen offen. Wer kann bei Ihnen Mitglied werden?

Alle vier: Jeder!

Wilken: Jeder, der einmal am Tag ein Ave Maria betet mit dem Zusatz: „O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen.“ Das ist die einzige Verpflichtung der Mitglieder.

Wer sucht den Anschluss zu Ihrer Gemeinschaft?

Driendl: Manche fühlen sich durch unseren Flyer angesprochen, den wir z.B. im Dom, in St. Peter, Heilig Geist, St. Kajetan oder auch in Maria Eich auflegen und wollen Mitglied werden.

Wilken: Auf den Flyern ist ein Beter zu sehen, der Gott sucht. Man sieht eine schützende Hand auf seiner Schulter, die die Hand der Muttergottes sein könnte. Vielleicht ist es das, was die Leute anspricht.

Driendl: Viele nehmen auch an unseren Wallfahrten teil und sind dann von der familiären Atmosphäre so beeindruckt, dass sie anschließend Mitglied werden.

Wilken: Auf der Wallfahrt zieht viele der familiäre Umgang miteinander an. Jeder Pilger, der neu dazukommt, wird sofort in die Gemeinschaft aufgenommen und integriert, keiner wird alleine gelassen. Es finden ganz unterschiedliche Menschen zu uns. Zum Beispiel drei junge Priester aus dem Kongo, die hier studieren und uns bereits seit einigen Jahren begleiten; oder auch ein japanischer Professor, der in München auf den Spuren von Kardinal Ratzinger forscht und in Japan ein Buch über ihn im nächsten Jahr veröffentlichen wird.

Wie ist die Bruderschaft entstanden und was bedeutet ihr Name?

Wilken: In Paris an der Kirche „Mutter Gottes zu den Siegen“ wirkte Abbé Desgenettes. Er übernahm die Pfarrei mit angeblich 27.000 Gläubigen, aber nur wenige von ihnen kamen in die Kirche. Die Kirche war damals unter Ludwig XIII. erbaut, aber in der Zeit der französischen Revolution zu weltlichen Zwecken missbraucht worden. Abbé Desgenettes wollte die Gemeinde wieder aufbauen und bestürmte in seiner Not die Muttergottes. Am 3.12.1836 hatte er daraufhin eine innere Eingebung, seine Kirche dem heiligen und unbefleckten Herzen Mariä zu weihen. Dieser Eingebung folgte er und gründete schließlich am 16.12.1836 die Bruderschaft des heiligsten und unbefleckten Herzens Mariä, die, wie wir heute, das Ave Maria mit dem Gebetszusatz beteten. Die Gläubigen kamen wieder zu den Gottesdiensten und es gab viele Gebetserhörungen. Die Bruderschaft wurde von Papst Gregor XVI. zur Erzbruderschaft erhoben und allen Bischöfen empfohlen. 1985 wurde die Bruderschaft, - übrigens soll sie 50 Millionen Mitgliedern weltweit gezählt haben - als stärkste Gebetsgemeinschaft unserer Zeit bezeichnet.

Was ist die Aufgabe der Bruderschaft?

Wilken: Aufgabe dieser Bruderschaft ist, eine Gemeinschaft zu bilden, um durch Gebet Menschen wieder zurück zu Gott zu führen. Es ist nur ein einziges Gebet am Tag, zu dem wir uns dabei verpflichten, und das kann auch in unserer schnelllebigen Zeit seinen Platz finden.

Der erste Münchner Erzbischof Gebstattel errichtete am 11. März 1843 am Dom Zu Unserer Lieben Frau diese Filiale der Erzbruderschaft.

Wilken: Genau, wir haben den Status eines im Sinn des kanonischen Rechts, can. 298, von der zuständigen Autorität errichteten, gesamt-kirchlichen, öffentlichen Vereins von Gläubigen mit dem Ziel, die Verehrung und die Andacht zum Unbefleckten Herzen Mariä zu fördern.



v.l.n.r.: Christa Glockner, Helga Driendl, Irmgard Falkner und Antonie Wilken

Welche Verbindung hat die Bruderschaft heute zum Münchner Dom?

Wilken: Zunächst einmal gibt es die Tradition, dass der jeweilige Dom-pfarrer immer auch Präses der Bruderschaft ist. Wir haben also jetzt mit Domadministrator Hans-Georg Platschek einen neuen Präses. An

dieser Stelle möchten wir unserem bisherigen Präses Msgr. Wolfgang Huber danken, der immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen hatte.

Driendl: Unsere Verbindung zum Dom ist sehr eng. Wir feiern im Dom viele Feste mit und nehmen dort am täglichen Rosenkranzgebet teil. Auch unser Büro, am Frauenplatz 14, ist unmittelbar am Dom.

Glockner: Wir haben auch eine ganz gute Verbindung zum Dompfarramt – vor allem zu den Damen dort, die so freundlich und hilfsbereit sind! Ich bin immer voller Freude, wenn ich aus dem Dompfarramt komme (lacht). Wir fühlen uns der Domfamilie zugehörig.

Von der Gründung an war die Bruderschaft eine Gebetsgemeinschaft und als solche verstehen Sie sich auch heute noch. Wie setzen Sie dies konkret um?

Wilken: Es gibt viele gemeinsame Veranstaltungen, die die Mitglieder wahrnehmen können: Jährlich eine Buswallfahrt und eine Fußwallfahrt nach Altötting, den Rosenkranz im Dom, jeden Donnerstag beten wir in der Hl. Messe im Dom für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft und einmal im Jahr feiern wir das Jahresrequiem im Dom für die verstorbenen Mitglieder...

Driendl: ... und wir haben die monatliche Fußwallfahrt nach Maria Eich

Glockner: jährlich einen Einkehrtag, den unser Präses hält

Falkner: ...unsere Adventsfeier im Dompfarrsaal.

Wie hoch schätzen Sie die Macht des Gebets?

Falkner: Ich bin davon überzeugt, dass das Gebet erhört wird.

Glockner: Ja, und zwar egal, wie lang oder kurz es ist. Man bewegt etwas damit.

Wilken: Es gibt ja zum Beispiel Menschen, die karitativ in der Gesellschaft wirken und welche, die das nicht mehr können und sich daher auf das Gebet konzentrieren. Ohne das Gebet der einen aber könnten die anderen nicht so segensreich wirken. Wir sehen den Zweck des Gebets vor allem auch darin, die persönliche Gottesbeziehung zu vertiefen

Daneben ist die Bruderschaft aber auch karitativ tätig. In welchen gesellschaftlichen Bereichen engagieren Sie sich?

Driendl: Wir erhalten von unseren Mitgliedern Geldspenden, die gesammelt werden und jedes Jahr an verschiedene karitative Einrichtungen

gen weltweit weitergegeben werden. In unserem Weihnachtsbrief werden die weitergegebenen Spenden aufgelistet. Neue Projekte nehmen wir auf, wenn wir einen dringenden Bedarf sehen.

Wilken: Um einen ganz aktuellen Fall zu schildern: Msgr. Wolfgang Huber hat uns in seinem Amt als Präsident von missio München einen Brandbrief geschrieben, dass in Ostafrika durch die Dürre die Hungersnot sehr groß geworden sei. Wir haben dann kurz entschlossen auch dort mit einer Spende geholfen. Da wir alle ehrenamtlich arbeiten, fallen keine Personalkosten an und so können alle Gelder in vollem Umfang weitergegeben werden.

Wie ist die Tendenz hinsichtlich Ihrer Mitgliederzahl. Blicken Sie diesbezüglich positiv in die Zukunft?

Wilken: Wir freuen uns sehr darüber, dass seit 2007 die Mitgliederzahlen stetig steigen, zurzeit besonders der Männeranteil (alle vier lachen). Unter derzeit 687 Mitgliedern in der Bruderschaft am Dom sind 490 Frauen und 197 Männer, gut 20 % mehr als 2007.

Driendl: Unsere langjährigen Mitglieder sind zwar in der Mehrzahl inzwischen ältere Herrschaften, aber über die Internetseite und unseren Flyer haben wir in den letzten Jahren schon einige jüngere Mitglieder gewonnen.

Herzlichen Dank für das Gespräch! Alles Gute und Gottes Segen für Ihr Wirken.

Alle vier: Vielen Dank!

Odette Zendek

Auszug aus dem Jahresprogramm 2015
der Herz-Mariä-Bruderschaft

Dienstag, 24. März, Beginn 10 Uhr

Freitag, 1. Mai, bis Sonntag, 3. Mai,

Sonntag, 31. Mai, 19 Uhr

Montag, 14. September

Samstag, 17. Oktober, 8 Uhr

Donnerstag, 3. Dezember, 14 Uhr

Einkehrtag im Dompfarrsaal

Fußwallfahrt nach Altötting

Maiandacht mit Lichterprozession

Wallfahrt nach Maria Eich

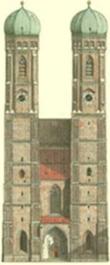
Omnibuswallfahrt nach Altötting

Adventsfeier

Nähre Auskünfte erhalten Sie:

mittwochs, von 12 – 16 Uhr, telefonisch unter 089/297190

oder per E-Mail an info@herz-mariae-bruderschaft.de



**EINLADUNG ZUR
NEUJAHRSBEGEGNUNG
AM SONNTAG, 18. JANUAR 2015**

**Die Dompfarrei lädt
auch zu Beginn des nächsten Jahres wieder
zu einer Neujahrsbegegnung ein:
alle Gottesdienstbesucher,
die Bewohner der Dompfarrei und
alle, die am pfarrlichen Leben beteiligt sind
(liturgische Dienste, Dommusik, Mitarbeiter am Dom...).**

**Nach der gemeinsamen Feier der Vesper um 17.30 Uhr
und der Abendmesse um 18 Uhr
heißen wir Sie im Pfarrsaal herzlich willkommen!**



Pfarrgemeinderat
der Dompfarrei Zu Unserer Lieben Frau

Kommende Sitzungstermine

**Die nächste Sitzung des Pfarrgemeinderates findet
statt am:**

26. November 2014 **um 18.30 Uhr**

Erstkommunion 2015

Die Eltern der Dompfarrei und der Domsingschule, deren Kinder die Erste Heilige Kommunion im Dom empfangen möchten, laden wir ein, ihre Kinder bis spätestens 20. Dezember 2014 im Dompfarramt zur Vorbereitung auf den Sakramentenempfang anzumelden

Eingeladen sind Kinder, die die 3. Grundschulklasse besuchen. Die Erstkommunion findet am 10. Mai 2015 statt.

Sr. Rossana

Amtseinführung
von Pfarradministrator G. R. Hans-Georg Platschek

Im Rahmen des Hauptgottesdienstes im Münchner Dom wurde am Sonntag, dem 12. Oktober, Pfarrer Hans-Georg Platschek von Domdekan Prälat Dr. Lorenz Wolf feierlich in sein Amt als Pfarradministrator der Dompfarrei Zu Unserer Lieben Frau eingeführt.

Mit den Worten „übernimm nun Dienst und Aufgabe, den Gottesdienst der Pfarrgemeinde zu leiten“ übergab Domdekan Wolf nach dem Tagesgebet in der Messe Pfarrer Platschek den Vorstehersitz und damit auch die Leitung seiner neuen Pfarrei. In der Konzelebration der beiden ehemaligen Dompfarrer Prälat Lorenz Kastenhofer und Msgr. Wolfgang Huber wurde die Verbundenheit der Ämter in der seelsorglichen Leitung und Verwaltung der Pfarrei sichtbar.

Beim anschließenden Stehempfang, den der Pfarrgemeinderat im Pfarrsaal ausrichtete, nutzten viele Gottesdienstbesucher die Möglichkeit, mit Pfarrer Platschek persönlich ins Gespräch zu kommen und ihn in der Dompfarrei willkommen zu heißen. Aber auch eine Gruppe Moosburger aus seinem bisherigen Pfarrverband war angereist, um ihn in sein neues Amt hinein zu begleiten. So wurde der Tag der Amtseinführung des neuen Pfarradministrators auch ein sehr schöner Tag der Begegnung.

Odette Zendek



v.l.n.r.: Diakon Stephan Häutle, Dombenefiziat Pfarrer i. R. Manfred Reupold, Domdekan Prälat Dr. Lorenz Wolf, Pfarradministrator G. R. Pfarrer Hans-Georg Platschek, Domkapitular Prälat Lorenz Kastenhofer, Domkapitular Msgr. Wolfgang Huber, Domzeremoniar Diakon Bernhard Stürber

Bruckner-Messe ein Konzert der Münchner Dommusik

Am 16.11.2014 brachte die Dommusik mit dem Münchner Domchor, der Jungen Domkantorei und den Münchner Dombläsern unter Leitung von Domkapellmeisterin Lucia Hilz Motetten und die Messe in e-Moll des österreichischen Romantikers Anton Bruckner zur Aufführung. 1866 erhielt Anton Bruckner, der seit 1855 Domorganist in Linz an der Ignatiuskirche war, den Auftrag, zur Weihe der Votivkapelle im neuen Linzer Dom eine Messe zu komponieren.

1869 wurde diese Messe in e-moll für achtstimmigen gemischten Chor und 15 Bläser dann schließlich uraufgeführt. Die Komposition wurde damals von den Zuhörern und Kritikern mit Begeisterung aufgenommen, so dass Bruckner den Tag der Uraufführung seiner e-moll-Messe als "den herrlichsten meiner Lebenstage" empfand. Einige Jahre später überarbeitete Bruckner die Komposition noch einmal, in dieser zweiten Fassung von 1882 wurde die Messe beim Domkonzert aufgeführt.

Ergänzt wurde die Messe durch vier Motetten von Anton Bruckner („Virga Jesse“, „Afferentur“, „Dextera Domini“ und „Locus iste“) sowie ein „Aequale“ für drei Posaunen.

Das Konzert zog zahlreiche Besucher an, die gespannt diesen monumentalen Werken lauschten. Auch Erzbischof Reinhard Kardinal Marx und sein Vorgänger Friedrich Kardinal Wetter waren anwesend und genossen die Aufführung sichtlich.



Nach dem Konzert konnten sich die Musiker über tosenden Beifall und viele Glückwünsche freuen. Die Aufführung war musikalisch sehr gelungen und das Werk passte sich akustisch gut in den Raum der Kathedrale ein.

Jonathan Reschauer

Die ältere Generation feierte frohgestimmt Kirchweih.

Mit freundlichem Beifall begrüßten Seniorinnen und Senioren bei ihrem Treffen im Pfarrsaal am 16. Oktober den neuen Dompfarrer Hans-Georg Platschek. Er war gekommen, um sich bei erster Gelegenheit in diesem Kreis vorzustellen. In wenigen Minuten zeichnete er seinen Lebensweg, der ihn nun nach München geführt hat als Pfarrer von St. Peter und Administrator der Dompfarrei.



Die gemeinsam gesungene Bayernhymne und Schmalzgebäck zum Kaffee versetzten die Feierrunde in frohe Kirchweihstimmung. Nach Afrika führten die Schwestern Christine und Laurentine aus der Gemeinschaft der Schwestern der Schönen Liebe mit zwei temperamentvoll gesungenen Liedern aus ihrer kongolesischen Heimat.

Schwester Rossana, die den Nachmittag wie gewohnt umsichtig organisiert hatte und charmant moderierte, bat den neuen Dompfarrer um einige Worte zur Kirchweih. „Domus Dei, porta coeli, ist oftmals über Kircheneingängen zu lesen“, sagte Dompfarrer Platschek, und dass daher in jedem Gottesdienst Teilhabe an der Botschaft Jesu Christi geschehe: Gott lieben und den Nächsten wie sich selbst. Es sei beachtenswert, dass in Pfarreien, in denen viel für das Gotteshaus gespendet werde, auch für caritative Aufgaben viele Spenden eingingen.

So schlug der Dompfarrer den Bogen zu zwei Filmen, die über die schwierige Lage der Christen in Pakistan und über die Hilfe berichteten, die missio (Präsident ist jetzt der ehemalige Dompfarrer Wolfgang Huber) für die bedrängten christlichen Frauen und Mädchen in Pakistan leistet.

Mit dem Lied „Ein Haus voll Glorie schauet“ fand der Kirchweihnachtsmittag, zu dem auch Dombenefiziat Manfred Reupold und Schwester Donata gekommen waren, seinen Ausklang. Der Seniorenkreis verabschiedete Dompfarrer Platschek mit herzlichem Beifall.

Ludwig Steinherr

„Buswallfahrt“ nach Altötting,
zum 13. Mal mit dem selben Unternehmen

Zahlreiche Wallfahrer standen am 18. Oktober 2014 pünktlich und voller Erwartung vor der Dreifaltigkeitskirche in München. Gleich sollte es mit dem Bus nach Altötting zur Gnadenmutter gehen. Wir hatten einen Stehplatz in der Sonne, aber keinen Bus. Die Abfahrtszeit war längst überschritten. Wir überlegten, was der Grund für die Verspätung sein könnte und waren in anregende Gespräche vertieft. Sr. Rossana, die Organisatorin, ging zurück ins Dompfarramt, um mit dem Busunternehmen Kontakt aufzunehmen.

Diakon Häutle lud die Wartenden ein, unterdessen einen Rosenkranz in der Kirche zu beten. Die beiden Schwestern, die die Kirche betreuen, schlossen uns gerne die Dreifaltigkeitskirche auf und entzündeten



die Kerzen. Nach dem ersten Rosenkranz kam Sr. Rossana zur Gruppe zurück. Sie teilte uns mit, dass sie niemanden vom Busunternehmen erreichen konnte. Sie bat Pater Achille SJ, der uns nach Altötting begleiten wollte, den Gottesdienst mit uns zu feiern. Pater Achille SJ antwortete mit einem liebenswürdigen „Selbstverständlich“. Die beiden Schwestern bemühten sich eifrig bei der Vorbereitung und die ausgewählten Liedtexte für Altötting wurden verteilt. Diakon Häutle und Herr Korbinian König assistierten bei der Hl. Messe. Obwohl wir nicht bis nach Altötting gekommen waren, sangen wir mit Freude die bekannten Lieder und dankten der Himmelskönigin. Die Pilger waren sich einig: Alles hat seinen Sinn und sicher auch sein Gutes. Fröhlich entschwanden wir in alle Richtungen, mit dem Vorsatz, bei der nächsten Buswallfahrt nach Altötting dabei zu sein.

Am Montag darauf konnte der Grund des fehlenden Busses aufgeklärt werden. Die Chefin des Busunternehmens war krank geworden und hatte leider den Auftrag des Dompfarramtes übersehen. Es wäre dies die 13. Fahrt mit dem Busunternehmen gewesen. Die Zahl 13 ist eine besondere Zahl und wir erlebten einen besonderen Tag bei Sonnenschein in München.

Antonie Wilken

Impressum

Metropolitanpfarre - Zu Unserer Lieben Frau

Frauenplatz 12, 80331 München, Tel. 089/290082-0, Fax 089/290082-50

E-Mail: dompfarramt@muenchner-dom.de

Homepage: www.muenchner-dom.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag bis Donnerstag 8.30 – 12.30 und 14.30 – 16.30 Uhr, Freitag 8.30 – 12.30 Uhr

Dommusik: Domkapellmeisterin Lucia Hilz, Frauenplatz 14, 80331 München, Tel. 089/290082-40

Domorganist: Domvikar Msgr. Hans Leitner, Frauenplatz 12, 80331 München, Tel 089/290082-0

V.i.S.d.P. Dompfarrer G. R. Hans-Georg Platschek



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

Ich will Zukunft!

Weihnatskollekte zur Adveniat-Aktion 2014
am 24. und 25. Dezember für die Menschen
in Lateinamerika